

Welche Vorbereitungen sollten Sie als Imker für die Mais-Anbausaison 2010 treffen?

Rudolf Moosbeckhofer, Josef Mayr
AGES, Institut für Bienenkunde, Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien,
E-Mail: rudolf.moosbeckhofer@ages.at

Wie die vorliegenden Zwischenergebnisse des Forschungsprojektes **„Untersuchungen zum Auftreten von Bienenverlusten in Mais und Rapsanbaugebieten Österreichs und möglicher Zusammenhänge mit Bienenkrankheiten und dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln“ (Kurztitel: „MELISSA“)** aus dem Jahr 2009 gezeigt haben, sind auch in Österreich begrenzte negative Auswirkungen auf die Bienenvölker durch den Einsatz von insektiziden Beizmitteln aus der Gruppe der Neonicotinoide im Maisanbau nicht gänzlich auszuschließen.

Obwohl in der Anbausaison 2010 einige der bereits 2009 eingeleiteten Maßnahmen betreffend Sämaschinen-ausstattung (verpflichtender Einsatz von Deflektoren bei pneumatischen Sämaschinen), Beizqualität und Einschränkungen hinsichtlich der zulässigen Aussaatbedingungen voll wirksam werden - und dadurch ein reduziertes Expositionsrisiko für Ihre Bienen zu erwarten ist -, sollten Sie als Imker einige Vorbereitungen für die Mais-Anbausaison 2010 treffen.

Dazu gehören:

- **Beschaffung der Formulare zur Erfassung und Dokumentation von Bienenschäden:**
Die vom Institut für Bienenkunde der AGES ausgearbeiteten Formulare werden über die Landesverbände für Bienenzucht verfügbar sein, bei den Vereinsversammlungen verteilt werden, in der Fachzeitschrift „Bienenaktuell“ abgedruckt und über die AGES-Website zum Download verfügbar sein.
<http://www.ages.at/ages/landwirtschaftliche-sachgebiete/bienen/formulare/>
- **Durchführung einer Völkerrevision kurz vor Beginn der Maisaussaat bzw. der Maisblüte und Protokollierung des Entwicklungsstandes der Völker** (Zahl belagerter Waben, Zahl an Brutwaben, Weiselrichtigkeit). Je nach Witterung ist mit dem Beginn der Maisaussaat zirka ab der ersten bis zweiten Aprilwoche zu rechnen. Kurz vor Beginn der Maisblüte sollte wieder eine derartige Revision erfolgen, damit auch allfällige Bienenschäden zur Zeit der Maisblüte belegt werden können.
- **Beseitigung bzw. Unterdrückung von Grasbewuchs vor den Fluglöchern durch regelmäßiges Abmähen bzw. Auslegen von Abdeckeinrichtungen (Dachpappe, schwere Folien, etc.).** Nur bei entsprechend wenig bis gar keinem Bewuchs lassen sich ein eventuell einsetzender plötzlicher Bientotenfall oder krabbelnde, flugunfähige Bienen rasch erkennen und ist die Sammlung einer Bienenprobe einfach möglich. Wenn möglich sollten zumindest 50 g Bientotenfall gesammelt werden – mehr ist besser!
- **Häufige Standkontrollen am frühen Morgen zur Zeit der Maisaussaat bzw. ab Beginn des Auflaufens der Maispflanzen für die Dauer von etwa 2 – 3 Wochen, sowie zur Zeit der Maisblüte.** Diese Kontrollen gewährleisten, dass Bienenschäden, die während der Aussaatperiode bzw. während der Zeit der stärksten Guttationsaktivität des Mais oder während der Maisblüte auftreten könnten, rasch erkannt werden. In vielen Fällen ist ein erhöhter Bientotenfall nur in der Früh oder an wenigen Tagen erkennbar, da die Putzbienen tote Bienen rasch entfernen.
- **Erfassung und Dokumentation eines erhöhten Bientotenfalles** zur Zeit der Maisaussaat, seines Jugendstadiums bis ca. 25 cm Höhe bzw. zur Zeit der Maisblüte. Möglichst rasche Kontaktaufnahme mit dem Institut für Bienenkunde zur Klärung der weiteren Vorgangsweise und Sammlung von Probenmaterial (tote Bienen, Pflanzen-, Bienenbrotproben) sowie tiefgekühlte Lagerung in neuen Gefrierbeuteln in der Tiefkühltruhe bis die Versandmodalitäten geklärt sind. Bei der Probenahme ist unbedingt darauf zu achten, dass keine Verunreinigungen zwischen den Einzelproben eintreten (daher Einweghandschuhe verwenden und nach jeder Probenahme wechseln, getrennte Verpackung, Beschriftung)

- **Beobachtung junger Mais- bzw. Getreidepflanzen im Umfeld des Bienenstandes auf die Bildung von Guttationstropfen, Bienenbesuch und Wassersammelaktivität sowie fotografische Dokumentation.** Auch hier ist wieder der frühe Morgen - bei entsprechender Flugtemperatur - der geeignete Beobachtungszeitpunkt. Bitte beachten Sie dazu den bereits in „**Bienenaktuell**“ erschienenen Artikel.

Ein entsprechendes Formblatt zur Erfassung der benötigten Daten für Ihre Fotodokumentation (Bienenschäden, Guttation) wird unter dem oben angeführten LINK auf der AGES-Website bereitgestellt werden.

- **Anlegen einer Mappe mit allen benötigten Unterlagen (Formularen), Adressen, Telefonnummern, etc.,** wenn Sie bereits im Vorjahr zur Zeit der Maisaussaat mit erhöhten Bienenverlusten konfrontiert waren, bzw. wenn Sie im heurigen Jahr gut vorbereitet sein wollen. Nehmen Sie diese Mappe inklusive aller nötigen Utensilien (Fotoapparat, Tiefkühlbeutel, Einweghandschuhe zum Einsammeln der Bienen-, Pflanzen, Bienenbrotproben, Schreibzeug, Etiketten) bei jedem Standbesuch unbedingt mit. So sind Sie im Ernstfall gut gerüstet.

Für die Bewertung der Wirksamkeit der für 2010 vorgeschriebenen Auflagen im Zusammenhang mit der Verwendung von insektizidgebeiztem Mais- bzw. Kürbissaatgut sind für uns sowohl Meldungen über Schäden als auch über keine Schäden wichtig und wertvoll.

Nur durch Ihre Mitarbeit und Unterstützung des Projektes MELISSA durch Aktivität (Negativ-/Positivmeldungen) und Mitwirkung bei Fragebogenerhebungen zu Winterverlusten (Fragebogen Prof. CRAILSHEIM, Inst. Für Zoologie der Univ. Graz) ist es möglich, gesicherte Daten über Völker- und Bienenverluste in Österreich zu erhalten und die Ursachen abzuklären.

Das Projekt MELISSA wird auch im Jahr 2010 fortgeführt, um die Wirksamkeit der erweiterten Sicherheitsmaßnahmen zu überprüfen. **Somit ist es für Sie möglich, Ihre Proben kostenfrei untersuchen zu lassen.** Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Dokumentation des Vorfalles mit den bereitgestellten Formularen und eine Meldung und Einsendung an:

Institut für Bienenkunde
Spargelfeldstraße 191
1220 Wien
Tel: 050 555-33121; 050 555-33130; 0664/839 80 69
E-Mail: bienen@ages.at

Gerne stehen wir für Ihre Fragen und Mitteilungen zur Verfügung.